

Langenbrugger & Bärenwiler Dorfzytig



LANGENBRUCK
Top of Baselland

Informationen aus Ihrer Gemeinde | 72. Ausgabe September 2026 | erscheint vierteljährlich

Liebe Leserinnen und Leser

Ein ereignisreicher und zugleich herausfordernder Sommer liegt hinter uns. Die anhaltende Trockenheit und die damit verbundene Wasserknappheit haben die Bevölkerung, die Landwirtschaft und auch die Verwaltung stark beschäftigt. Zusätzlich hat uns der Tod unseres Gemeindepräsidenten tief betroffen gemacht. Sein Verlust bewegt die Verwaltung bis heute.

Auch unsere Vereine standen in den vergangenen Monaten vor grossen Herausforderungen. Die kantonalen Massnahmen und Verbote erschwerten die Planung und Durchführung vieler Anlässe. Umso erfreulicher ist es, dass dank der grossen Bereitschaft und Unterstützung unserer Feuerwehr sämtliche Veranstaltungen dennoch stattfinden konnten.

Besonders erfreulich war der Zusammenhalt und die unkomplizierte Herangehensweise im Dorf. Die gute Zusammenarbeit aller Beteiligten, Behörden, und Gruppen, Freiwilligen und Verantwortlichen zeigte sich nicht nur bei den Vereinsnähen, sondern nicht zuletzt bei der öffentlichen Abdankungsfeier, die würdevoll und reibungslos durchgeführt werden konnte. Dafür danken wir allen Helferinnen und Helfern herzlich.

Wir wünschen Ihnen schöne verbleibende Sommertage und eine angenehme Zeit.

Lukas Baumgartner
Gemeindeverwalter

Gemeindeverwaltung

Tel. 062 390 11 37
Fax 062 390 19 69

Öffnungszeiten:
Mo – Fr: 08.15 – 11.45
Mo und Do: 15.00 – 17.00
Di: geschlossen

Liebe Einwohnerinnen und Einwohner von Langenbruck

Die Landschaft des Juras prägt unseren Alltag und unseren Charakter. Wir schätzen die Schönheit unserer Kreten, die Buchenwälder und weitläufigen Weiden. Dieses Gefüge verändert sich spürbar und der Klimawandel stellt auch unsere Gemeinde vor neue Aufgaben. Eine lange Phase der Trockenheit stellte Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Wasserversorgung vor grosse Probleme. Wenn sich dann die Wolken entladen, bringen heftige Gewitter das lang ersehnte Wasser in ungewünschter Menge, was auch in Langenbruck Schäden verursachte und das Telefon der Gemeindeverwaltung heisslaufen liess. Wasser zeigte sich uns diesen Sommer in Extremen: Entweder es fehlt, oder es kommt heftig auf einmal.

Diese Wetterphänomene zeigen uns, wie verletzlich unsere Lebensgrundlagen sind. Diese Herausforderungen können wir nur gemeinsam meistern. Die Gemeinde hat zum Wassersparen aufgefordert und zur Vorsicht beim Begehen der Wälder. Wir verzichten bewusst auf rigorose Verbote und appellieren an die Eigenverantwortung der Bevölkerung. Wenn wir im Alltag achtsam mit jedem Tropfen umgehen, tun wir das für uns alle.

Keine Familie, kein Hof und kein Betrieb muss diese Veränderungen allein bewältigen. Wenn wir im Dorf Wissen teilen, uns gegenseitig unterstützen und im Kleinen nachhaltige Lösungen finden, bewahren wir die Lebensqualität für die nächste Generation. Es gibt Orte, wo sich der Klimawandel noch

viel drastischer zeigt, sei es in den Alpen oder mit noch extremeren Auswirkungen im Himalaja Gebirge.

In einer Welt, die sich rasant verändert, müssen wir uns neu orientieren. Denn, was ist wichtiger, der kurzfristige Komfort oder die langfristige Lebensfähigkeit unserer Regionen? Ein bewusster Umgang mit unseren Ressourcen – allen voran dem Wasser – muss zu einem zentralen Pfeiler unserer Handlungen werden. Die Zukunft des Planeten als unsere Lebensgrundlage betrifft alle.

Gemeinderat, Hans Weber





Trinkwassersituation

Die vergangenen Wochen haben den Gemeinderat und den Brunnenmeister stark gefordert. Die anhaltende Trockenheit, der zunehmende Wassermangel sowie die Auswirkungen der Dürre auf Wald und Natur verlangten zahlreiche zusätzliche Abklärungen und Massnahmen. Gleichzeitig mussten die kantonalen Vorgaben zur Bewältigung der Trockenheit umgesetzt und laufend beurteilt werden.

Zeitweise entwickelte sich die Situation zu einer ernsthaften Herausforderung für die Trinkwasserversorgung. Der Gemeinderat arbeitete deshalb gemeinsam mit dem Brunnenmeister intensiv an verschiedenen Notfallszenarien, um die Versorgung der Bevölkerung auch unter verschärften Bedingungen sicherzustellen. Weitere Szenarien werden derzeit geprüft, damit die Gemeinde auch auf zukünftige Trockenperioden vorbereitet ist. Von grosser Bedeutung erwies sich dabei der bestehende Wasserverbund mit Holderbank. Ohne diese zusätzli-

che Wasserzufuhr wäre die Wasserversorgung unserer Gemeinde mit hoher Wahrscheinlichkeit an ihre Grenzen gestossen. Noch heute wird das maximal mögliche Volumen aus Holderbank bezogen. Dieses bewegt sich je nach Situation zwischen 50 und 80 Kubikmetern Wasser pro Tag.

Die aussergewöhnliche Trockenperiode brachte jedoch nicht nur Herausforderungen mit sich, sondern auch wichtige Erkenntnisse. Besonders deutlich zeigte sich die Wirkung des angeordneten Bewässerungsverbots. Der Wasserverbrauch konnte dadurch spürbar gesenkt werden. Weniger wirksam erwiesen sich hingegen die allgemeinen Empfehlungen zum Wassersparen. Diese hatten auf den Gesamtverbrauch nur geringe oder teilweise gar keine messbare Auswirkung. Allerdings muss dieses Ergebnis differenziert betrachtet werden. Zahlreiche Landwirte sowie einige Privatpersonen verfügen normalerweise über eigene Quellen und beziehen dadurch

kein Trinkwasser aus dem öffentlichen Netz. Aufgrund der anhaltenden Trockenheit führten viele dieser Quellen jedoch nur noch sehr wenig oder teilweise gar kein Wasser mehr. Die betroffenen Personen waren deshalb auf die Versorgung durch die Gemeinde angewiesen, was den Wasserverbrauch zusätzlich erhöhte.

Interessante Beobachtungen ergaben sich auch beim nächtlichen Wasserverbrauch. Nach Regenfällen ging dieser jeweils deutlich zurück. Dies lässt darauf schliessen, dass in trockenen Nächten weiterhin vereinzelt automatische Bewässerungsanlagen in Betrieb waren. Sobald ausreichend Niederschlag fiel, verringerte sich dieser Verbrauch spürbar.

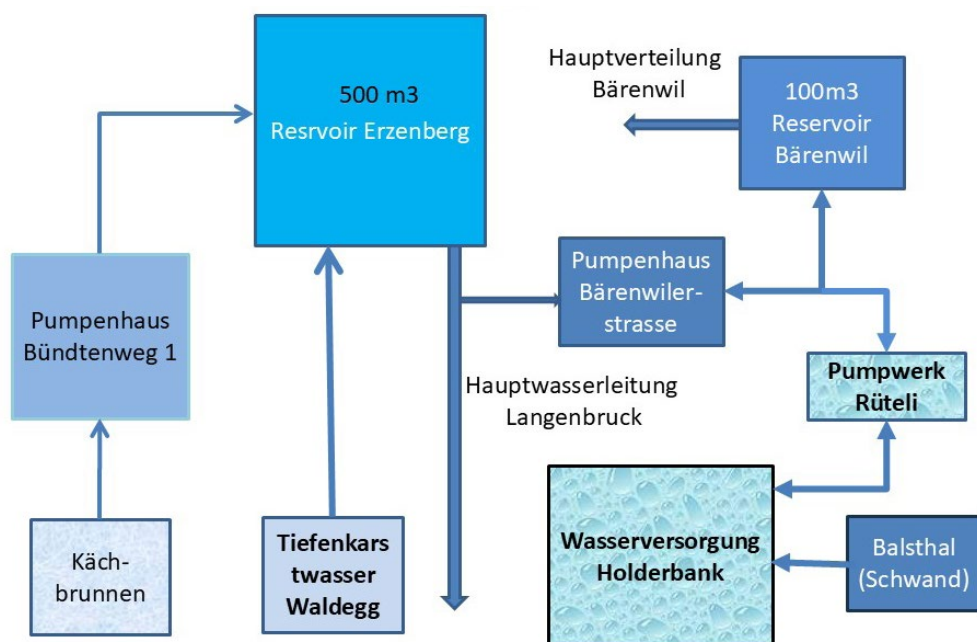
Zum Vergleich einige Zahlen aus dem Versorgungsnetz: Der durchschnittliche tägliche Wasserverbrauch der Gemeinde liegt zwischen 130 und 150 Kubikmetern. Das entspricht rund 130'000 bis 150'000 Litern Trinkwasser pro Tag. Diese Menge verdeutlicht, welche Leistungen die Wasserversorgung Tag für Tag erbringen muss.

Oft unterschätzt wird auch der Wasserbedarf der Dorfbrunnen. Ein einzelner Brunnen mit einem Durchfluss von lediglich zwei bis drei Litern pro Minute verbraucht pro Tag zwischen rund 2'900 und 4'300 Litern Wasser. Hochgerechnet auf mehrere Brunnen und über längere Zeiträume entstehen dadurch beachtliche Wassermengen.

Die diesjährige Trockenperiode hat eindrücklich gezeigt, wie wertvoll und zugleich verletzlich die Ressource Wasser ist. Dank der umsichtigen Arbeit des Brunnenmeisters, der engen Zusammenarbeit mit Holderbank und Balsthal sowie der Unterstützung der Bevölkerung konnte die Versorgung jederzeit sichergestellt werden. Die gewonnenen Erfahrungen werden nun ausgewertet und fliessen in die zukünftige Planung ein, damit unsere Gemeinde auch bei längeren Trockenperioden bestmöglich vorbereitet bleibt. Insbesondere soll ein stufenbasierter Prioritäten-Massnahmenplan erstellt werden.

Der Gemeinderat

Schema: Wassergewinnung Langenbruck 2026



Anlaufstellen für Fragen rund ums Älterwerden

Die Informations- und Beratungsstelle (IBS) der Versorgungsregion Waldenburgertal+

Pro Senectute beider Basel führt im Auftrag der Versorgungsregion Waldenburgertal+ seit Februar 2021 eine Informations- und Beratungsstelle (IBS) für Seniorinnen und Senioren sowie deren Angehörige.

Im Zentrum steht die **persönliche Beratung** zu allen Themen des Älterwerdens – Finanzen und Administration, Wohnen im Alter, Recht und Vorsorge sowie Gesundheit und Lebensgestaltung. Die Beratungen sind **kostenlos, unverbindlich und unabhängig**.

Ratsuchende und ihre Angehörigen erhalten Hilfe bei der Suche nach geeigneten Angeboten. Die IBS vermittelt Informationen zu regionalen und kantonalen Angeboten.

Zudem ist die IBS Anlaufstelle beim **Eintritt in eine Pflegeinstitution**. Sie begleitet den Übertritt organisatorisch und arbeitet dabei eng mit der Spitex zusammen, welche die pflegerische Bedarfsabklärung vornimmt.

Für wen? Für alle Personen mit Wohnsitz in den Gemeinden der Versorgungsregion Waldenburgertal+ sowie deren Angehörige und Beistände.

Erreichbarkeit: Montag bis Freitag, 8.00 – 12.00 und 14.00 – 17.00 Uhr, telefonisch oder per E-Mail.

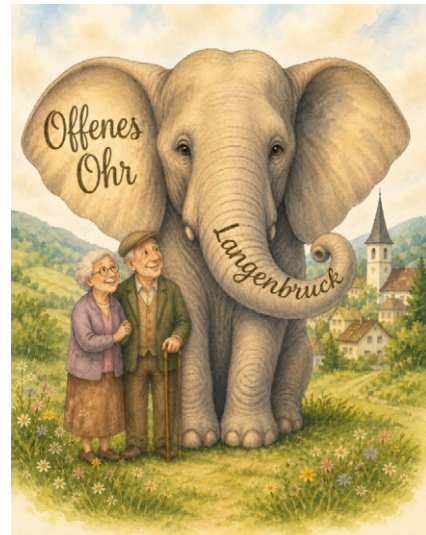
Für die Beratung empfangen wir Sie gerne in den Räumen von Pro Senectute beider Basel in Liestal, Eichenweg 2.

Können Sie nicht zu uns kommen, besuchen wir Sie auch zu Hause.

Telefon:

061 927 92 55 oder 061 927 92 42

E-Mail: beratung@ibs-wplus.ch



Offenes Ohr Langenbruck

Die Unterstützung für Seniorinnen und Senioren und ihre Angehörige direkt in Langenbruck.

Offene Sprechstunde:

Jeden 1. Samstag im Monat von 9.00 – 11.00 und 14.00 – 16.00 Uhr auf der Gemeinde. Nächster Termin ist der **5.9.2026 bzw. 3.10.2026**.

Oder direkt bei Susanne Rösli:

Montags, Dienstags und Freitags von 9.00 – 11.00 Uhr.

078 693 37 66 oder sureiba@gmail.com

Der Infobus ist zurück aus der Sommerpause

Die Sommerpause ist vorbei und wir sind wieder unterwegs mit dem Infobus «mobil bi dir». Am 21. August kommt der Infobus mit dem Digital Café an Bord nach Niederdorf. Das Digital Café bietet Hilfe für alle, die die digitale Welt besser für sich nutzen wollen. Eine Beraterin des Digital Cafés beantwortet Ihre Fragen zum Handy und Tablet. Erfahren Sie, wie Sie in der SBB App ein Ticket kaufen können und was bei der Nutzung von Twint zu beachten ist. Die digitale Welt bietet viele Möglichkeiten, geht aber auch mit gewissen Risiken einher. Falls Sie mehr zum Thema Sicherheit im Internet lernen möchten, kommen Sie am 18. September beim Infobus vorbei. An diesem Termin ist ein Experte der Polizei Basel-Landschaft vor Ort und berät Sie kompetent zum Thema Sicherheit im Alter. Den Saison-Abschluss machen wir am 23. Oktober. An diesem Termin dreht sich alles ums Wohnen. Wir erklären, was eine altersgerechte Wohnung

ausmacht und welche Unterstützungsmöglichkeiten für ein selbstständiges Wohnen zuhause bestehen.

Der Infobus ist Ihre Anlaufstelle vor Ort für alle Fragen des Alters. Unabhängig vom Thema der einzelnen Termine können Sie immer mit allen Anliegen zu uns kommen. Wir sind von 9.00 bis 12.00 Uhr am 21. August, am 18. September und 23. Oktober am Frytigmärt in Niederdorf. Die Beratung ist kostenlos und es braucht dazu keine Anmeldung. Kommen Sie vorbei und lernen Sie den Infobus «mobil bi dir» bei einer Tasse Kaffee, Tee oder einem Mineralwasser kennen!



Infobus «mobil bi dir»

Lassen Sie sich bei einem Glas Mineralwasser oder einer Tasse Kaffee zu sämtlichen Fragen des Alters persönlich und kompetent beraten.

Der Infobus erwartet Sie an folgenden Daten in Niederdorf, Dorfstrasse 34, am Frytigmärt, jeweils von 9-12 Uhr	
Freitag, 21. August	Schwerpunktthema Digital Café
Freitag, 18. September	Schwerpunktthema Sicherheit im Alter
Freitag, 23. Oktober	Schwerpunktthema Wohnformen und Unterstützung zuhause

Der Infobus «Mobil bi dir» von Pro Senectute beider Basel fährt regelmässig durchs Baselbiet. Spontane Beratungen, Dienstleistungen kennenlernen oder einfach einen Kaffee trinken – der Infobus bietet viele Möglichkeiten.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



bb.prosenectute.ch/fahrplan-infobus
061 206 44 44

Pro Senectute
beider Basel
bb.prosenectute.ch

Kostenlos
Ohne Voran-
meldung



LANGENBRUCK
Top of Baselland

Dorfzytig

Gelungener Schulstart in Langenbruck

Hoher Besuch und gelebte Traditionen bei hochsommerlichen Temperaturen

Langenbruck, August 2026

Mit grosser Vorfreude und strahlenden Gesichtern hat in Langenbruck das neue Schuljahr begonnen. Der erste Schultag hielt für die gesamte Schulgemeinschaft, insbesondere aber für die neuen Erstklässlerinnen und Erstklässler, ein ganz besonderes Highlight bereit: Die höchstgelegene Primarschule des Kantons durfte hohen Besuch von Regierungsrat Markus Eigenmann, dem Bildungsdirektor des Kantons Basel-Landschaft, begrüssen. Er erlebte in Langenbruck seinen eigenen ersten Schulstart im neuen Amt und liess es sich nicht nehmen, die Schulanfänger persönlich an ihrem grossen Tag in Empfang zu nehmen und ihnen einen erfolgreichen Start in die Schullaufbahn zu wünschen.

Trotz des sehr heissen Sommerwetters war die Stimmung unter den anwesenden Eltern hervorragend, als

der festliche Tag mit dem traditionellen und liebevollsten Ritual der Schule Langenbruck startete. Zunächst folgte das gemeinsame Startritual auf dem Pausenhof, das den Zusammenhalt der gesamten Schule symbolisiert. Alle Schülerinnen und Schüler stellten sich in einem grossen Kreis auf. Um den Beginn des neuen Schuljahres dynamisch und symbolisch einzuläuten, rannte jede Klasse nacheinander einmal um die im Kreis stehende Gemeinschaft.

Anschliessend bildeten die älteren Schülerinnen und Schüler ein langes Spalier, durch das die Erstklasskinder feierlich in das Schulgebäude einzogen. Jedes neue Schulkind wurde dabei mit einer leuchtenden Sonnenblume willkommen geheissen – ein herzlicher Empfang, der die anfängliche Nervosität im Nu verfliegen liess. Im Anschluss an die Begrüssung stand für den Bildungsdirektor ein Unterrichts-

besuch auf dem Programm, bei dem er eine Schulklasse besuchte und sich direkt vor Ort ein Bild vom lebendigen Schulalltag machte. Mit dieser sportlichen und schwungvollen Runde startete die Schule Langenbruck voller Energie in ein neues Jahr voller spannender Lernmomente, neuer Freundschaften und unvergesslicher Erlebnisse.





Unterstützung im textilen Gestalten gesucht

Generationen verbinden – voneinander lernen und miteinander gestalten

An der **Schule Langenbruck** ist unser Generationenprojekt zu einem wertvollen Bestandteil des Schulalltags geworden. Seniorinnen und Senioren unterstützen die Lehrpersonen im Unterricht und schenken den Kindern dabei nicht nur ihre Zeit, sondern auch ihr Wissen, ihre Erfahrung und ihre Freude am gemeinsamen Tun.

Für das **textile Gestalten** suchen wir nun eine neue engagierte Seniorin oder einen engagierten Senior, die oder der uns jeweils **dienstags von 10.30 bis 12.00 Uhr** unterstützt.

Haben Sie Freude am Gestalten, Arbeiten mit Textilien und am Umgang mit Kindern? Möchten Sie Ihre Erfahrungen weitergeben und Teil unseres Generationenprojekts werden? Dann würden wir uns sehr freuen, von Ihnen zu hören!

Ein herzliches Dankeschön möchten wir an dieser Stelle auch unserer bisherigen Helferin aussprechen. Sie hat während mehrerer Jahre mit viel Engagement, Geduld und Herzblut das textile Gestalten begleitet und damit den Kindern viele schöne und wertvolle Erfahrungen ermöglicht. Nun zieht sie weg und beendet deshalb ihre Tätigkeit bei uns. **Wir danken ihr von Herzen für ihren grossartigen Einsatz und wünschen ihr für ihren neuen Lebensabschnitt alles Gute!**

Vielleicht haben **Sie** Lust, diese schöne Aufgabe weiterzuführen und ein Stück Generationenprojekt mitzugestalten?

Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme!

Schulleitung

Sandra Flükiger und Giulia Lucifora





LANGENBRUCK
Top of Baselland

Dorfzytig

Sportlager des Sportvereins Langenbruck

Der Sportverein Langenbruck durfte in Bärau eine abwechslungsreiche und gelungene Sportwoche verbringen. Das Lager stand unter dem Motto «Mafia». Der wiederauferstandene Mafiaboss Pate versuchte mit allerlei Sabotageaktionen den Lageralltag durcheinanderzubringen. Dank Teamgeist und viel Einsatz konnten die Teilnehmenden jedoch jede Herausforderung meistern. Schliesslich fanden sie heraus, dass Pate gar keine bösen Absichten hatte, sondern lediglich die Hilfe der Kinder brauchte, um an sein lebensnotwendiges Medikament zu gelangen.

Zum Leiterteam stiessen in diesem Jahr die neuen Jungleiterinnen Lara und Jana sowie Jungleiter Cristiano dazu. Ebenfalls mit dabei waren Clemi und Bräggy. Verstärkt wurde das Team zudem von Andi, der die Lagerwoche mit seinem Humor bereicherte.

Wann immer es darum ging, An-die Arbeit oder An-die Ämtli zu gehen, war Andi zur Stelle. Am Dienstagmorgen eröffnete er kurzerhand seinen eigenen Coiffeursalon und legte sofort los. Schnell fand er seine ersten



Kunden (Leiter), bei denen er An-die Augenbrauen und An-die Bärte gehen konnte. Seine kreativen Frisierkünste sorgten für viele Lacher und bleiben den Lagerteilnehmenden bestimmt noch lange in Erinnerung.

Während der Lagerwoche erwartete die Kinder ein abwechslungsreiches Programm. Auf dem Plan standen unter anderem Unihockey, Handball, Volleyball, Fussball, Smallball, Schwingen, Parkour, Matterhornbrennball sowie ein Besuch in der Badi. Für viel Kreativität sorgte zudem der WC-Rollen-Tausch. Ausgehend von einer einzigen WC-Rolle versuchten die Gruppen, möglichst wertvolle Gegenstände zu ertauschen. Dabei entstanden einige lustige und überraschende Tauschgeschäfte.

Ein besonderes Highlight war der Fisherman's Run. Dabei waren Geschicklichkeit, Ausdauer und Teamarbeit gefragt. Die abwechslungsreichen Posten machten allen viel Spass, wobei sauber ins Ziel zu kommen fast unmöglich war.



2027) und auf den Start von Kispo, Juspo und Frispo nach den Herbstferien.

Abschliessend ein grosses Dankeschön an die Spitzenköchinnen vom Mittwoch-Zmittag mit den 100 Schnitzel – danke Sarah Blaser, Jolanda Singer und Petra Schneider, war sehr lecker!

Und auch ein grosses Dankeschön geht an den Verein zur Verwaltung des Vermögens der ehemaligen Ersparniskasse Langenbruck für die grosszügige Unterstützung!

Bis bald in der Turnhalle...

Matias, Silas, Cristiano, Yahel, Monique, Luc, Domenico, Lara, Jana, Joel, Saskia, Lukas, Marc

Neben Spiel, Sport und spannenden Programmpunkten kam auch die Kameradschaft nicht zu kurz. So blicken alle auf eine erlebnisreiche Lagerwoche mit vielen schönen Erinnerungen zurück und freuen sich bereits auf das nächste Jahr in Engelberg (11. – 17. Juli





LANGENBRUCK
Top of Baselland

Dorfzytig

Erfolgreiches Festival «Transit Langenbruck»

Rund 400 Gäste besuchten das Festival «Transit Langenbruck», das vom Festival Neue Musik Rümelingen organisiert wurde. Bei wechselhaftem Wetter boten über 50 Mitwirkende ein vielseitiges Programm, das sich mit der Geschichte Langenbrucks auseinandersetzte.

Der Freitag startete mit Konzerten in der Kirche und einer Komposition zum ersten Schweizer Bergfilm mit Leny Bider in der Turnhalle. In der Biderbaracke gab es eine Klangimprovisation von 4 ½ h Dauer, der Länge des Alpenflugs von Oskar Bider.

Am Samstag führte eine musikalische Gondelfahrt auf die Wasserfallen, gefolgt von einer Wanderung nach Langenbruck mit der Basel Sinfonietta und diversen Kunstinstallationen. Ein kulinarischer Ausklang und DJs rundeten den Tag ab. Am Sonntag bespielten Studierende den Skulpturenweg im Kloster Schönthal.

Das Festival hat die Gemeinde Langenbruck für ein Wochenende belebt, alle Mitwirkenden wurden im Dorf untergebracht. Beim sonnig-warmen Abschluss im Kloster Schönthal gab es rundum zufriedene Gesichter und Langenbruck konnte sich dieses Wochenende einem interessierten Publikum von der besten Seite zeigen.





Wieder vereint: Langenbrucker Gerichtstisch ist kein Tisch!

Am 16. Juni 2022 hat die Einwohnergemeindeversammlung entschieden, den sogenannten «Langenbrucker Gerichtstisch» dem Historischen Museum Basel (HMB) zu schenken. Zur Herkunft des Tisches gab es zahlreiche Mutmassungen. Er könnte als Gerichtstisch oder Rittertisch in Waldenburg gedient haben und hat auf ungeklärte Weise den Weg nach Langenbruck gefunden. Mit seinen etwas unpassenden Beinen sah er eben aus wie ein Tisch.

Er kam schon 1912 ins Historische Museum Basel, aber schon 1936 wurde er wieder abgeholt und nach Langenbruck transportiert, weil dort offenbar Pläne für ein Dorfmuseum bestanden. Weil diese nicht verwirklicht wurden, ist er zum Tisch der zivilen Trau-

ungen geworden, wie uns Johannes Dettwiler aus eigener Erfahrung von 1969 erzählt hat. Weil später kein Verwendungszweck mehr bestand und der Tisch bereits eine Inventarnummer vom HMB trug, kam er 2022 zurück nach Basel.

Nun haben umfangreiche Forschungen ergeben: Der Tisch ist kein Tisch, sondern die im Stil eines Orientteppichs bemalte Abdeckung zum Schutz des im 17. Jahrhundert äusserst kunstvoll gearbeiteten Ratstisches von Basel. Schon 1675 kam dieser als wertvolles Exponat in die öffentliche Kunstsammlung Amerbach und etwa 1890 ins HBM. Viel Erfahrung und Spürsinn des Restaurators führten jetzt dazu, dass herausgefunden wurde, dass diese Abdeckung perfekt auf den Tisch passt und das mittige «Fenster» den Blick auf ein kunstvoll gearbeitetes Medallion mit Basler Stab freigibt.

Bis zum 13. September 2026 wurden Tisch und Abdeckung nach lang getrennten Wegen erstmals wieder gemeinsam im Historischen Museum Basel präsentiert und der Schreibende konnte am 26. August einer Führung dazu in Basel beiwohnen und ihn bewundern. Es wäre nicht verwunderlich, wenn dereinst mehr Licht ins Dunkle gebracht wird, bezüglich dem Weg nach Langenbruck. Bis dann kann weiter spekuliert werden, ob es da etwa einen Zusammenhang mit der Kantonstrennung zu entdecken gäbe?

Hans Weber, Gemeinderat





Impressionen

vom Kids Day in Oberdorf am 6. Juni 2026, mit Paula Pauke und Kapitän Blauhake und vom Sommerkonzert in Waldenburg am 18. Juni 2026.

Ausblick auf unsere kommenden Auftritte:

- 14.11.26: Muusigobe mit Theater, Mehrzweckhalle Oberdorf
- 21.11.26: Weihnachtsmarkt, Langenbruck, Weihnachtsständeli
- 28.11.26: Weihnachtsmarkt, Waldenburg, Weihnachtsständeli und Spagethistübli Kirche
- 6.12.26: Konzert, Seniorenzentrum Gritt, 14.30 Uhr



Chor «con fuoco» probt

Das neue Programm unter dem verheissungsvollen Titel «Das Lied der Heimkehr, die Legende des Will aus Bamburgh» kommt am Samstag, 7. November 2026 um 19.30 in der ref. Kirche Langenbruck zur Aufführung.

Der Chor «con fuoco» gestaltet das Konzert musikalisch zusammen mit dem Vokalensemble totalVokal aus Rheinfelden, Thomas Weiss, Perkussionist aus Liestal und Theresa Ortner aus Freiburg, Spezialistin für historische Blasinstrumente sowie Luca Vito als Erzähler.

Was für eine Legende? Der Ort Bamburgh und die Person Will.

Bamburgh ist heute ein hübsches Dorf in Northumbrien im Nordosten von England, überragt von einer Festung, Bamburgh Castle (Bild), von uralter geschichtlicher Bedeutung. Will ist die Hauptfigur eines historischen Romans «Back to Bamburgh» von Geoffrey Le Lancier. Wilfrid, denn so heisst er mit vollem Namen, ist ein junger bäuerliche Sattler aus eben diesem Dorf, der im Schatten der königlichen Burg im 14. Jahrhundert aufgewachsen ist. Er wird naiv und ahnungslos in die Suche nach dem Reich Gottes hineingezogen, so die Legende, in eine Geschichte, in der himmlische Ideale mit ganz irdischen individualistischen und geopolitischen Begierden verschmelzen. Von den Ufern der Nordsee über das vom Krieg zerrissene Frankreich bis hin zu den grandiosen Berggipfeln Helvetiens wird Will zum Träger einer geheimnisvollen Reliquie und Träger der Hoffnung in einer enttäuschend wirren Welt. Sein Umgang mit Rückschlägen, seine Begegnungen mit schillernden Persönlichkeiten, seine romantischen Interessen und Berührungen mit dem Tod formen ihn zu einem neuen Mann. Er kehrt nach Bamburgh heim und verdient sich seinen Platz in der grossen Burg.

Wer ist der Autor?

Hinter dem Romanautor Geoffrey Le Lancier verbirgt sich ein Einwohner unseres Dorfes: Geoffrey Holder. Geoffrey aus Bärenwil singt seit Jahren im

Bass vom Chor «con fuoco». So ist Langenbruck ganz persönlich mit Will aus Bamburgh verbunden. Und so sind wir am Ursprung des Chorprojektes von «con fuoco» und «totalVokal» angelangt.

Eine Romanvorlage, zwei Chöre und Musikbegleitung.

Was nun? Wie wird daraus ein stimmiges Konzept?

Die Herausforderungen lagen darin, mit dieser Romanvorlage musikalisch zu arbeiten und der Tatsache, dass im Mittelalter kaum Chorliteratur für gemischte Chöre geschrieben wurde.

Der Schauspieler Luca Vito, wird Episoden von Wills Reise erzählen und der Chor wird diese Episoden musikalisch umrahmen. Ulrike Noffke und die Instrumentalisten wählten dafür Chorwerke, Lieder und Instrumentalmusik aus unterschiedlichen Epochen, Gattungen und Stilen vom Mittelalter bis heute aus, die thematisch und in ihrer Stimmung zu den einzelnen Szenen und Erlebnissen von Will und seinen Begleitern passen. Wir alle sind überzeugt, mit diesem Konzept ein interessantes und abwechslungsreiches Konzert bieten zu können.

Probenarbeit

Die Probenarbeiten machen viel Freude, vor allem die Zusammenarbeit und die gemeinsamen Proben mit den Sän-

gerinnen und Sängern von «totalVokal» aus Rheinfelden. Auch die Zusammenarbeit mit einem Schauspieler und zwei Solokünstlern (Luca Vito, Theresa Ortner und Tobias Weiss) sind ein Novum und sehr interessant für beide Chöre.

Finanzen

Solche Konzerte mit Berufsmusikern und Schauspieler sind auch mit finanziellen Ausgaben verbunden und können nicht nur mit Kollekten gedeckt werden. Der Chor «con fuoco» ist sehr dankbar, dass das Projekt unterstützt wird vom Verein zur Verwaltung des Vermögens der ehemaligen Ersparniskasse Langenbruck sowie dem Amt für Kultur Basellandschaft und dem Vereinsbeitrag der Gemeinde Langenbruck.

Weitere Konzertdaten:

Wer das oben genannte Konzert verpasst, hat folgende Gelegenheiten, dies nachzuholen:

Sonntag, 8. November 2026 um 17 Uhr in der Ref. Kirche Gelterkinden

Samstag, 23. Januar 2027 in Ref. Kirche Rheinfelden

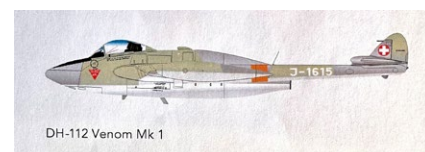




Vor 50 Jahren verunfallte ein Kampfflugzeug des Typs De Havilland DH-112 Venom der Schweizer Luftwaffe am Steinenberg nahe dem Kloster Schönthal. Der 26-jährige Pilot kam aus Wiedlisbach, also unserer Region. Er überlebte den Absturz nicht.

Lt. Max Hubler aus Wiedlisbach erhielt am Nachmittag des 6. Oktober 1976 den Auftrag, ein Tiefflugtraining zu absolvieren. Er flog von Emmen gemäss Flugplan auf der vorgesehenen Tiefflurgroute bis ins Gebiet des Unfallortes. Ein anderer Pilot aus Dübendorf, der ebenfalls mit einer Venom ein Training absolvierte, entdeckte das Flugzeug von Lt. Hubler und versuchte, sich zu Übungszwecken hinter diesen zu setzen ohne entdeckt zu werden. Dieser Pilot gab zu Protokoll, dass Lt. Hubler in eine Messerfluglage links eindrehte – seiner ersten Einschätzung nach, weil er ihn wohl doch entdeckt hatte und ausweichen wollte. In der Folge flog Lt. Hubler normal weiter und sank tiefer in das Gelände ab. Knapp vor einer Krette sah der zweite Pilot, wie Lt. Hubler das Flugzeug wieder aufzog, dann nach rechts auf den Rücken drehte, kurz stabilisierte und ziemlich flüssig mit ca. 2 bis 3 G nach unten zog. Einen Moment später kollidierte Lt. Max Hubler mit der Krette des Steinenbergs. Sowohl technische wie medizinische Ursachen konnten bei diesem Unfall ausgeschlossen werden. Es wird vermutet, dass er die Topografie des Steinenbergs sowie seine eigene Fluglage, die Distanz zu den Hindernissen und die Rollgeschwindigkeit des Flugzeuges falsch eingeschätzt hatte. Dies führte zu diesem fatalen Absturz, der das Leben eines jungen, talentierten ETH-Studenten kostete. Er war Milizpilot und musste seine periodischen Flugtrainings absolvieren, dass die Flugroutine nicht lange unterbrochen wird.

An der Unfallstelle, zuoberst auf der Krette des Steinenbergs, steht ein Gedenkstein zur Erinnerung an Lt. Max Hubler. Er ist nicht einfach zu finden: Der Steinenberg muss zuerst über einen etwa 1,5 km langen, im Sommer stark überwucherten und offensichtlich kaum begangenen Waldweg bestiegen werden. Am Ende des We-



Vor 50 Jahren am Steinenberg abgestürzt

ges führt ein Pfad in nordwestlicher Richtung durch dichtes Unterholz auf die Krette. Der Stein selber steht schliesslich an einer lichten Stelle. Vom Kloster Schönthal aus, das sich zwischen dem Dorf und dem Steinenberg befindet, ist heute noch der unterschiedlich hohe Waldwuchs auf dem Steinenberg sichtbar, der von der Zerstörung des Waldes durch den Absturz zeugt. Auch dies kann als eine Form von Denkmal gewertet werden, das auf natürliche Weise nach 50 Jahren nach dem Ereignis an den Absturz erinnert.

Standort der Unfallstelle: Koordinaten: 625298 / 246462

Christian Burkhardt

Quellenverweis: Publikation der Schweizer Luftwaffe 2017





WIR SUCHEN: ADVENTSFENSTER



Auch in diesem Jahr sucht der Frauenverein wieder fleissige Bastlerinnen und Bastler. Wollen auch Sie ein Adventsfenster anbieten, dann schreiben Sie uns Ihren Wunschtage und die Adresse. Wir freuen uns, wenn unser Dorf auch in diesem Jahr wieder jeden Tag leuchtet.

Herzliche Grüsse
Frauenverein Langenbruck



Wir freuen uns auf Sie!



Frauenverein Langenbruck
«gemeinsam für jung und alt»



Bitte teilen Sie uns bis zum
01.11. per Telefon
(079/756'99'93) oder E-Mail
an m-l.hitz@bluewin.ch mit,
ob Sie dabei sind.



Am 15. und 16. August verwandelte sich Langenbruck in einen Treffpunkt für Liebhaberinnen und Liebhaber historischer Fahrzeuge. Rund 1000 interessante Fahrzeuge fanden den Weg zum Oldtimer-Treff des VABL und sorgten während des ganzen Wochenendes für ein beeindruckendes und farbenfrohes Bild.

Zu bestaunen gab es eine grosse Vielfalt an Fahrzeugen aus unterschiedlichen Jahrzehnten. Vom liebevoll gepflegten Klassiker bis zu seltenen und auffälligen Exemplaren war vieles vertreten, was man im Alltag kaum mehr zu Gesicht bekommt. Besonders eindrücklich war die Farbenpracht: Die zahlreichen Old- und Youngtimer brachten eine Vielfalt auf die Strassen, die deutlich bunter war als das, was einem normalerweise im heutigen Strassenverkehr begegnet.

Für die Besucherinnen und Besucher bot sich damit eine besondere Gelegenheit, automobiler Geschichte aus nächster Nähe zu erleben. Chrom, charakteristische Formen, kräftige Lackierungen und die ganz unterschiedlichen Geräusche der alten Motoren machten den Anlass zu einem Erlebnis für alle Sinne.

Ein ganz grosses Dankeschön gilt den vielen Helferinnen und Helfern, die mit ihrem Einsatz und ihrer Unterstützung zum Gelingen des Oldtimer-Treffs beigetragen haben. Ob bei der Organisation, beim Aufbau und Abbau, bei der Betreuung der Besucher oder bei vielen Aufgaben im Hintergrund – ohne ihren engagierten Einsatz wäre ein Anlass dieser Grösse nicht möglich gewesen.

Ein besonderer Dank geht an die Gemeinde Langenbruck für ihre wichtige Unterstützung, insbesondere bei der Ausarbeitung und Umsetzung des Sicherheitskonzepts. Ebenso möchten

wir der Feuerwehr herzlich danken. Ohne die Unterstützung der Gemeinde und der Feuerwehr hätten wir diesen Anlass in dieser Form nicht durchführen können. Ihre Mithilfe und Zusammenarbeit haben wesentlich dazu beigetragen, dass das Wochenende sicher und reibungslos durchgeführt werden konnte.

Der Oldtimer-Treff zeigte eindrücklich, wie viel Begeisterung und Leidenschaft hinter der Pflege dieser historischen Fahrzeuge steckt. Die rund 1000 angereisten Fahrzeuge machten Langenbruck an diesem Wochenende zu einem lebendigen Museum auf Rädern – farbenfroh, abwechslungsreich und voller automobilgeschichtlicher Besonderheiten.

Andi Wyss

23. Oldtimer-Treff in Langenbruck

- 1 potente Fahrzeuge
- 2 VW Käfer versteckt hinter zwei Bullis T1
- 3 edles Cockpit im Rolls-Royce
- 4 Alfa-Romeos zeigen, was unter der Motorhaube steckt
- 5 Vespas für Ken und Barbie
- 6 Modell- und Farbenvielfalt im Dorfzentrum
- 7 unser ältester Teilnehmer: ein Dumont Torpédo 1908
- 8 gelb-orange Dominanz
- 9 unser OK-Präsi, wie immer im Gespräch ...
- 10 ein Oldsmobile (Ende der 1940er) und weitere «Amerikanerschiffe»
- 11 Schweizer Traktoren-Veteran aus den 1950er Jahren: Grunder TK 15
- 12 ein Fahrzeug aus den 1920er Jahren: Renault Typ NN, auch «6 CV» genannt
- 13 Bratwurst vom Grillrad
- 14 edle Holzcarrosserie
- 15 bierseliger Kronenkleeber
- 16 glänzende Vielfalt hinter der Halle
- 17 klein aber oho: ein gepflegter Renault 4 CV «Quatrellé»
- 18 Frau mit Stil im Opel Kapitän

Fotos: Andi Wyss



E Blick zrugg

Die ehrwürdig alten Gebäude in unserem Dorf sind für mich wie ein offenes Geschichtsbuch. Mit der neuen Kolumne «E Blick zrugg» startet ein historischer Rundgang durch Langenbruck, dem Passdorf am Oberen Hauenstein.

450 Jahre Gasthof zum Bären

Der *Bären* am Oberen Hauenstein war über Jahrhunderte bekannt als Gasthof, Pferdewechselstation und Fuhrhaltere. 19 Gastwirtschaften lebten und wirkten in seinen stattlichen Mauern. 2027 feiert der *Bären* sein 450-jähriges Bestehen. Dies war für mich ein Anlass, seine Geschichte in einem Buch aufzuzeigen. In den kommenden drei Dorfzeitungen werde ich darüber berichten. Den Anfang machen zwei Kurzportraits über Selma und Erna Grieder, zwei bemerkenswerte Frauen aus dem Gasthof *Bären*.



Die Frauen vom Bären

Selma Grieder-Kunz (1872 – 1945)

Sie war Wirtstochter vom Restaurant Stab in Arisdorf. Verheiratet seit 1897 mit Heinrich Grieder (Bärenwirt ab 1898). Selma Grieder-Kunz war ausgebildete Hotelière und kannte sich daher mit den vielfältigen Aufgaben im Gastgewerbe aus.

Hans Grieder (*1933): «Grossmutter Selma Grieder war einige Saisons lang Hotelangestellte in Davos gewesen. Ihr Traum war es, ein eigenes Ferien-Hotel, wie sie solche in Davos gesehen hatte, zu besitzen. Sie wollte aus dem *Bären* das zweitbeste Kurhotel machen, nebst dem bestehenden Kurhaus in Langenbruck.»

Unerwartet verstorben

Ihre Pläne wurden jäh unterbrochen, als ihr Ehemann 1913 unerwartet verstarb. Zurück blieben fünf Kinder, ein Grossbetrieb und viele Pflichten. Ab diesem Zeitpunkt führte Selma Grieder den Gasthof selbständig. Für die angegliederte Bären-Metzgerei wurde ein Geselle und für die Landwirtschaft ein Knecht eingestellt.

Der Erste Weltkrieg

Als wäre es nicht genug an Arbeit und Verantwortung für den Gasthof und

ihre fünf Kinder, brach am 1. August 1914 der Erste Weltkrieg aus. Die Gäste reisten ab und Soldaten bezogen Quartier im Dorf und den umliegenden Höfen. Zumindest für die Hotels und Pensionen bedeutete die Einquartierung eine gewisse Einkommenssicherung als Folge ausbleibender Kurgäste. In der Folge wurden Grundnahrungsmittel furchtbar teuer und später sogar rationiert. Hans Grieder: «Während dem Ersten Weltkrieg waren die Stallungen und der ganze Gasthof *Bären* von der Armee belegt. Dies gemäss den Erzählungen meiner Grossmutter Selma.»

Ihr Traum lebte weiter

Die Arbeit als Wirtin in der Zeit von 1913 – 1930 nahm kein Ende. Trotzdem blieb der Traum vom Ferien-Hotel in Langenbruck bestehen, d.h. Selma Grieder baute das Angebot des *Bären* weiter aus, indem sie den Dachstock (Bild 2) aufstocken liess. Dadurch entstanden 14 zusätzliche Gästezimmer. Zudem wurde das legendäre *Blaue Sali* im Obergeschoss eingerichtet und die offene Veranda verglast und danach als Frühstücks Terrasse genutzt. Der Verkaufsladen der Metzgerei wurde nach vorne, an die Dorfstrasse verlegt. All diese Umbauten kosteten viel Kraft und Geld. Hans Grieder: «Sie hatte es die letzten Jahre, vor der Übernahme durch ihre Söhne, sehr schwer. Auch finanziell! Nachdem Hans und Peter Grieder um 1930 die Betriebsleitung übernommen hatten, gab es für sie etwas Luft.»

Unsere Nännä

Es ist nachvollziehbar, wie erleichtert Selma Grieder gewesen sein muss, den Betrieb übergeben zu dürfen, lagen



doch 17 Jahre alleiniger Verantwortung über den Gasthof, samt Metzgerei und Landwirtschaft hinter ihr. Und nicht zu vergessen die Aufgaben als Mutter von fünf Kindern. Hans Grieder: *«Ich kannte meine Grossmutter «Nännä» nur als liebenswürdige Oma. Ich erinnere mich, dass sie auch im höheren Alter noch am Buffet stand, um die Getränke an die Service auszuhandigen, d.h. sie war oft noch tätig im Bären. Sie hat mir u.a. gezeigt, wie man am Bierhahn ein schönes Bier anzapft.»*

Erna Grieder-Hall (1903 – 1988)

Erna Grieder ist in Mecklenburg-Vorpommern aufgewachsen. Sie arbeitete als ausgebildete Kauffrau und Sängerin in Köln. Im Sommer 1928 war sie zur Kur (Bronchial Asthma) in der Waldegg. Während einem Gesangsauftritt an einer Hochzeit im Gasthof Bären lernte sie Hans Heinrich Grieder kennen und bereits 1929 läuteten die Hochzeitsglocken.

Die gute Seele des Bären

Hans Grieder: *«Sie war die gute Seele vom Gasthof Bären – für die Familie (zwei Kinder), Mitarbeiter und Gäste gleichermassen. Sie tröstete, gab Ratschläge und sorgte im Betrieb für Ordnung und klare Arbeitspläne. An jedem Posten (Küche, Office, Lingerie und Büro) waren ihre Richtlinien angeschlagen. In erster Linie war sie jedoch Gastgeberin und half zudem am Buffet oder Office mit.»*

Arbeitsreiche Zeiten

Hans Grieder: *«Ich weiss noch, dass meine Mutter jeweils viel und lange gearbeitet hat! Eine 6- oder gar nur 5-Tage-Woche gab es in diesen Zeiten noch nicht.»* Ja, Erna Grieder und ihre Familie mussten in den Jahren 1930 – 1963 einiges bewältigen: Zweiter Weltkrieg, Einquartierungen, Lebensmittelrationierung, aufwendige An- und Umbauten

und letztlich der frühe Tod des Schwagers und Mitbesitzers des Bären Peter Grieder (1909–1963). Und dennoch verstummte das Lautenspiel und der viel gelobte Gesang von Erna Grieder nie.

Gedicht von Robert Schwarz

*«Was für die Fliegerei der Bider,
Für Korpulente ist das Mieder,
Was für Gärten ist der Flieder,
Ist für Langenbruck Frau Grieder.»*

[Aus dem Gästebuch I, Blatt 13. Eintrag von 1943].

Erna Grieder notierte 1943: *«Der Komponist und Musiker Robert Schwarz aus Paris, war mit Emigranten im Kurhaus untergebracht. Er und Max Colpet (ein bekannter Musiker, Schauspieler und Regisseur) haben in der Griederstube tagelang an der neuen Fassung des Musicals Charleys Tante gearbeitet.»*

Mit Laute und Gesang

Hans Grieder: *«Etwa 3-mal erhielt sie ein Aufgebot vom damaligen Radio-Basel. Meistens sang sie jedoch in der Gaststube oder im grossen Saal an Hochzeiten und während dem Zweiten Weltkrieg auch für die einquartierten Soldaten und Offiziere.»*

Herzliche Widmungen

Im Gästebuch I (1939–1945) sind auf 52 Seiten berührende Eintragungen aus der Zeit des Zweiten Weltkrieges aufgeführt. Trotz der bedrückenden Jahre kamen dabei auch der Schalk, die Gedicht- und Malkunst nicht zu kurz (Bild 6).

Widmung: *«... Im heimeligen Bärenstübli taten wir den guten Plättli, den guten Tropfen und dem Gesang alle Ehre an. Frau Grieder wird, so hoffe ich, ihren Gästen immer mit Stolz das*

Langenbrugger & Bärenwiler Dorfzytig



Top of Baselland

ihr gewidmete Lautenband vorweisen und diese wieder, wie wir es taten, an ihren köstlichen Liedern sich erfreuen! Oberstleutnant Mit. Kp.»

[Aus dem Gästebuch I, Blatt 5. Eintrag vom Mai 1941]

Irene Meyer

Bild 1: Familie Grieder-Kunz, 1911. Heinrich (1861 – 1913) und Selma Grieder-Kunz mit ihren fünf Kindern vor dem Gasthof Bären. zVg Grieder-Archiv.

Bild 2: Dorfstrasse beim Gasthof Bären, Winter um 1914. Rechts im Bild der neu ausgebaute Dachstock des Bären. Ansichtskarte. Verlag unbekannt. zVg Grieder-Archiv.

Bild 3: Selma Grieder-Kunz mit Enkelkind, um 1941. Links im Bild: Haushaltwarengeschäft von Frau Zehnder, an der Dorfstrasse 22, vis à vis dem Gasthof zum Bären. zVg Grieder-Archiv.

Bild 4: Hans (1901 – 1970) und Erna Grieder-Hall, um 1960. zVg Grieder-Archiv.

Bild 5: Erna Grieder-Hall, Winter 1942. Vor der Eingangstüre zum Gasthof Bären steht Selma Grieder-Kunz. zVg Grieder-Archiv.

Bild 6: Erna Grieder-Hall mit Laute, 1943. Künstler unbekannt. [Aus dem Gästebuch I, Blatt 18. Eintrag vom 26.11.1943]

Buchvorschau

Das Buch zum 450-jährigen Jubiläum des Gasthof Bären erscheint voraussichtlich im Dezember 2026. Weitere Publikationen finden Sie unter:
www.huus-art.ch





LANGENBRUCK
Top of Baselland

ANGST – im Oktober kümmern wir uns darum!



Anmeldung
Newsletter

Jeannette Fischer
Psychoanalytikerin und Autorin
www.jeannettefischer.ch



Dr. Erich Vad, Brigadegeneral a.D.,
ehemaliger militärischer Berater von
Angela Merkel



Peter Stamm, Schriftsteller

Angst?

Angst ist eine Empfindung, die wir alle kennen. Sie beeinflusst auch politische und wirtschaftliche Entscheide. Davon handelt das dreitägige Symposium Angst, das vom 16. bis zum 18. Oktober im Kloster Schöthal in Langenbruck stattfindet. Zehn Expertinnen und Experten werfen jeweils aus der Sicht ihres Berufes und ihres Faches einen Blick auf das Phänomen Angst.

Am Freitag, 16. Oktober beginnt das Symposium mit dem Vortrag des militärischen Beraters der ehemaligen Bundeskanzlerin Angela Merkel, Erich Vad. Er ist Brigadegeneral a.D. und stand jahrelang im Zentrum der Macht. Er fragt sich, warum wir keine Angst mehr vor dem Krieg haben? Warum sogar für einen plädiert wird? Warum Zerstörung und Vernichtung gerechtfertigt werden? Er, der Militär, er, dessen Beruf der Krieg ist?

Danach fragt sich der Schriftsteller Peter Stamm, ob die Angst Antrieb für schöpferische, für schriftstellerische Leistung sein könnte? Seine Bücher wurden bis anhin in 41 Sprachen übersetzt - er wird es wissen, welche Rolle die Angst in seiner Arbeit spielt. Ob sie ihm zu Freiheit verhilft? Zur schriftstellerischen Freiheit? Oder ob sie ihn an der Arbeit hindert? Die Initiatorin des Symposiums, Jeannette Fischer, wird mit ihm ein Gespräch darüber führen.

Am Samstag, 17. Oktober, eröffnet Angela Moré, die für die Holocaust-Forschung bekannte Sozialpsychologin aus Hannover, den Tag mit der Frage, wie und weshalb sich die Angst in die nächste Generation überträgt. Erben wir die Ängste der Eltern? Oder sind es die unsrigen? Woher kommen die Ängste, wenn kein vorhergehendes Trauma besteht? Sie hat viel darüber geforscht, wie und warum ein Trauma in die nächste Generation hinein gelangt. Wie Gewalt, obwohl sie keiner will, in der nächsten Generation wieder erscheint.

Der Archäologe Umberto Pappalardo aus Neapel, Direktor des internationalen Zentrums für Pompejanische Studien, stellt eine interessante These in

den Raum, in der er anhand eines Textes von Homer aufzeigt, wo im Altertum die Angst und die Angstbewältigung sich weg von den Mythen bewegte und in den antiken Erzählungen die Vernunft Einzug hielt. Er spricht perfekt Deutsch, da er an der Universität Basel über pompejanische Malerei promovierte.

Christian Schmid war Professor an der ETH Zürich. Er hat Soziologie studiert, hat dann am Departement für Architektur einen neuen Lehrstuhl besetzt, der sich mit Stadt- und Raumtheorie befasst, also die soziologischen Aspekte der Architektur beleuchtet. Er stellt sich im Vortrag die Frage, was braucht es, damit wir uns geborgen und sicher fühlen können dort, wo wir wohnen?

Konrad Schmid ist Professor für alttestamentliche Wissenschaft und frühjüdische Religionsgeschichte in Zürich. Er sagt – schon fast tröstlich –, dass es kaum eine Generation gibt, welche nicht an ein Weltuntergangsszenarium glaubt. Er fragt sich, woher diese Angst kommt? Wo hat sie ihre Wurzeln? Und wie wird sie beruhigt?

Martin Welsch ist ein junger Philosoph aus Deutschland. Er ist Akademischer Rat in Marburg. Er forscht zur praktischen und zur politischen Philosophie. Er sagt, dass die politische Philosophie durchzogen ist von Angst. Dass die Angst ihr zugrunde liegt. Dass die Angst ihr Grund ist. Bemerkenswert, schrieb doch bis anhin niemand darüber in der Philosophie.

Lutz Jäncke ist Professor für Neuropsychologie in Zürich. Neuropsychologisch betrachtet, sagt er, ist Angst das Resultat evolutionsbiologisch alter Alarmsysteme. Weiter meint er, dass die Angst (oft) weniger durch objektive Gefahr entsteht als durch die Interpretation dessen, was das Gehirn für möglich hält. Spannend, das bedeutet, dass wir ihr nicht trauen können, der Angst. Dass sie uns nicht vor wirklichen Gefahren zu schützen vermag.

Erwin H. Hofer ist Jurist und war Botschafter in Moskau, Belgrad und Tripolis – also in Ländern, die Krieg führten oder in Kriege involviert waren. Er stellt den Ukraine-Konflikt in einen grösseren Zusammenhang und zeichnet mögliche Perspektiven auf, aus diesem Krieg wieder herauszukommen.



Angst

16.–18.
Oktober
2026

Am Sonntag, 18. Oktober führt Jeannette Fischer, ein Gespräch mit dem Winterthurer Fotografen und Fotojournalisten Manuel Bauer. Er hat die Todesangst am eigenen Körper erfahren, als er die Flucht eines tibetischen Vaters mit seiner kleinen Tochter über den Himalaya nach Indien begleitete. Wenn man auf dieser Flucht ist, sagt er, weiss man nie, ob man überlebt. Da ist einerseits das unberechenbare Wetter, die enorme Kälte, eine ärmliche Ausrüstung, die nicht über warme Kleider hinausgeht und dann die chinesischen Soldaten, die jeglichen Fluchtversuch unterbinden und die Fliehenden entweder in chinesische Gefängnisse führt oder einfach zurückbringt nach Tibet. Er war dabei, nach wenigen Tagen waren sie bereits ohne Essen und ohne Wasser. Sie haben überlebt. Zudem ist er seit vielen Jahren der fotografische Begleiter des Dalai Lama.

Die Organisatorinnen und Organisatoren des Symposiums reservieren für die Langenbruckerinnen und Langenbrucker 8 Tickets für je CHF 50.– pro Person, gültig für alle Vorträge. Verbindliche Anmeldung mit Name und Adresse bei mail@jeannettefischer.ch. Das Ticket bezahlen Sie an der Tageskasse.

<https://jeannettefischer.ch/angst.html>

Anmeldung für den Newsletter

<https://jeannettefischer.ch/kontakt.html#anchor1>

Jeannette Fischer



*Prof. Dr. Angela Moré,
Sozialpsychologin*



*Prof. Dr. Konrad Schmid, Professor für
alttestamentliche Wissenschaft und
frühjüdische Religionsgeschichte an
der Universität Zürich*

Symposium ANGST im Kloster Schönthel vom 16. bis 18. Oktober 2025

Freitag 16. Oktober um 15.15 Uhr

Dr. Erich Vad, «Wohin ist die Angst vor dem Krieg verschwunden?»

Freitag 16. Oktober um 16.30 Uhr

Peter Stamm im Gespräch mit Jeannette Fischer: «Angst als Möglichkeit der Freiheit?»

Samstag 17. Oktober um 09.00 Uhr

Prof. Dr. Angela Moré, «Angst – eine unwillkommene Gefühlserbschaft und ihre Folgen».

Samstag 17. Oktober um 14.00h

Prof. Dr. Konrad Schmid, «Weltangst und Weltende»

Datum	Veranstaltung	Veranstalter	Ort	Zeit
September 2026				
Freitag, 18. September	Infobus «mobil bi dir» – Sicherheit im Internet	ProSenectute	Niederdorf, Dorfasse 34, am Frytigmärt	9.00 Uhr
Samstag, 19. September	Vihschau	Fleckviehzuchtverein	Zivilschutzplatz	8.00 Uhr
Montag, 21. September	[abgesagt] Bürger- und Einwohnergemeindeversammlung		Revue	19.30 Uhr
Donnerstag, 24. September	Studienfahrt 24. – 26.09.	Männerriege		
Oktober 2026				
Samstag, 3. Oktober	«Offenes Ohr» Langenbruck, Unterstützung bei sämtlichen Fragen im Alter	S. Rösli – Ein Angebot der Gemeinde	Gemeindeverwaltung	9.00 – 11.00 Uhr, 14.00 – 16.00 Uhr
Sonntag, 4. Oktober	Gemeindefahrt, 4. – 11.	Kirchgemeinde		
Mittwoch, 14. Oktober	Spielnachmittag	Frauenverein	Vereinslokal	14.30 Uhr
Freitag, 23. Oktober	Lesung mit Pedro Lenz und Ho	Kulturbruck	Revue Saal	19.30 Uhr
Freitag, 23. Oktober	Infobus «mobil bi dir» – Wohnformen und Unterstützung zuhause	Pro Senectute	Niederdorf, Dorfasse 34, am Frytigmärt	9.00 Uhr
Samstag, 24. Oktober	Heimatabend	Bergbauern	MZH	
Sonntag, 25. Oktober	Heimatabend	Bergbauern	MZH	
Donnerstag, 29. Oktober	Tag der Pausenmilch	Frauenverein	Schule	10.00 Uhr
November 2026				
Samstag, 7. November	Konzert	Chor Con Fuoco	Ref. Kirche Langenbruck	
Samstag, 7. November	«Offenes Ohr» Langenbruck, Unterstützung bei sämtlichen Fragen im Alter	S. Rösli – Ein Angebot der Gemeinde	Gemeindeverwaltung	9.00 – 11.00 Uhr, 14.00 – 16.00 Uhr
Mittwoch, 11. November	Räbeliechtliumzug		Schulhausplatz	18.00 Uhr
Mittwoch, 11. November	Spielnachmittag	Frauenverein	Vereinslokal	14.30 Uhr
Samstag, 14. November	Konzert	MG OWL	MZH Oberdorf	20.00 Uhr
Samstag, 14. November	Racletteabend	Jodlerklub	Biderbaracke	
Dienstag, 17. November	Koordinationsitzung		Revue Saal	19.30 Uhr
Samstag, 21. November	Weihnachtsmarkt	Weihnachtsmarktverein	MZH	10.00 Uhr
Dezember 2026				
Samstag, 5. Dezember	IV. Classic Festival Waldenburgerthal «Weihnachtskonzert»	Kulturclub Kirschgarten	Ref. Kirche	
Samstag, 5. Dezember	«Offenes Ohr» Langenbruck, Unterstützung bei sämtlichen Fragen im Alter	S. Rösli – Ein Angebot der Gemeinde	Gemeindeverwaltung	9.00 – 11.00 Uhr, 14.00 – 16.00 Uhr
Sonntag, 6. Dezember	Santiklaus Besuch bei alt und jung	Männerriege	Dorf	17.30 Uhr
Mittwoch, 9. Dezember	Adventsfeier mit Mittagessen (Anmeldung bis 1. Dezember bei S. Blaser 078 863 75 90. Es gibt keine separate Einladung.)	Frauenverein	Vereinslokal	11.00 Uhr
Mittwoch, 9. Dezember	Bürger- und Einwohnergemeindeversammlung			19.30 Uhr
Freitag, 18. Dezember	Weihnachtsbaumverkauf		Werkhof	
Jeden Montag	Stricknachmittag für alle		Vereinslokal	14.00 – ca. 17.00 Uhr
Jeden Dienstag	Krabbelgruppe		Vereinslokal	9.00 – ca. 11.00 Uhr
Jeden Mittwoch	Yoga mit und auf dem Stuhl		Revue	10.00 – 11.00 Uhr
Jeden Mittwoch	Family-Fit mit Musik, Spannung und Kraft CHF 12.–/Lektion		Turnhalle	20.00 – 21.15 Uhr
Jeden Donnerstag	Kaffitreff für alle		Vereinslokal	9.30 Uhr
Jeden Donnerstag	SeniorInnenturnen		Turnhalle	9.15 – 10.15 Uhr
Jeden Donnerstag	Yoga, Schnuppernde jederzeit willkommen		Revue	19.30 – 20.45 Uhr

Impressum

Herausgeber: Gemeinde Langenbruck, Kräheggweg 1, 4438 Langenbruck, Tel. 062 390 11 37

Redaktion: Lukas Baumgartner, lukas.baumgartner@langenbruck.ch

Abdruck: in Absprache mit der Redaktion

Gestaltung: Regiodruck GmbH

Druck: Regiodruck GmbH

Auflage: 680 Exemplare

Nächste Ausgabe

Redaktionsschluss: 9. November 2026

Erscheinungsdatum: 4. Dezember 2026